

Gedanken zum 70. Jahrestag des Roten Oktober

# Unsere bewährte Freundschaft – Kraftquell aller Erfolge



Der Wissenschaftsbereich Fertigungs- und Werkzeugmaschinen der TU Dresden gehört zur DSF-Grundeinheit „E. O. Paton“. Der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist ein Höhepunkt in der DSF-Arbeit unserer Gruppe und uns Anlaß, über die enge Zusammenarbeit des Bereiches mit Partnern in der UdSSR zu berichten.

Die Beziehungen zwischen unserem Fachbereich und Instituten und Hochschulen in der Sowjetunion sind vielfältig und haben teilweise schon langjährige Tradition. Dazu zählt die Zusammenarbeit zwischen den Lehrstühlen für Umformtechnik am Leningrader Polytechnischen Institut unter der Leitung von Professor Bogojawlenski und der TU Dresden unter der Leitung von Professor Eberlein.

Im Rahmen eines abgestimmten Arbeitsplanes bis 1990 finden u. a. ein Austausch von Wissenschaftlern und im Abstand von zwei Jahren studentische Austauschpraktika statt. Diese Studentenkollektive treten zu Studienbeginn in einen sozialistischen Wettstreit und tauschen Informationen über ihre Resultate im Kampf um hohe Studienleistungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens der Gruppen und Erfahrungen über die Lösung von Aufgaben und deren Effektivierung aus. Höhepunkt ist für jeweils zehn Studenten der beiden Gruppen ein Praktikum mit Übungen in der Partnerinstitution, mit Betriebsbesichtigungen und einem umfangreichen kulturellen Programm.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit war die Durchführung eines Ingenieurpraktikums durch einen TU-Studenten in Leningrad. Durch die Anerkennung der in diesem Rahmen entstandenen Arbeit als Diplom war ein vorfristiger Studienabschluß möglich.

Im vergangenen Jahr beendete ein wissenschaftlicher Assistent unseres Bereiches sein einjähriges Zusatzstudium in Leningrad und erbrachte einen hohen Nutzen für Lehre und Forschung. In nächster Zukunft sind wiederum ein einjähriges Teilstudium eines Mitarbeiters sowie ein einjähriges Teilstudium zweier Studenten am Leningrader Polytechnischen Institut geplant. Ein sowjetischer Wissenschaftler wird zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Dresden erwartet.

Für die an unserem Bereich studierenden sowjetischen Studenten existieren Förderungsverträge und Vorschläge zum individuellen Studienplan, um ein effektives Studium zu gewährleisten und einen guten bzw. sehr guten Studienabschluß zu sichern. Als wichtige Formen wissenschaftlicher Zusammenarbeit sind das gemeinsame Auftreten auf internationalen Fachtagungen bzw. gemeinsame Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zu nennen, so z. B. durch unseren Bereichsleiter Professor Reinhold und Dozent Mubarakschin vom Polytechnischen Institut in Perm zur internationalen Tagung INFERT '86 und in der wissenschaftlichen Zeitschrift des Polytechnischen Instituts Perm.

Anerkennung fand unsere DSF-Arbeit in den letzten Jahren durch die Auszeichnung von Bereichsangehörigen mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber und Gold sowie mit der Herder-Medaille.

Bretschneider, Sektion 14/Fertigungsverfahren

## Erlebnisreiche Austauschpraktika

Seit mehreren Jahren verbinden den Wissenschaftsbereich Thermische Verfahrenstechnik/Umweltschutztechnik der Sektion 15 feste und freundschaftliche

Beziehungen mit dem Mendelejew-Institut Moskau. Zur Tradition geworden ist bereits das alljährliche Austauschpraktikum, wobei die Teilnehmer jeweils auch die Partnergruppe in der DDR besuchen.

Der Aufenthalt unseres Studentenkollektivs in Moskau und Leningrad erstreckte sich über drei Wochen. Neben dem Kennenlernen unseres Partnerinstituts standen Betriebsbesichtigungen und Besichtigung weiterer wissenschaftlicher Einrichtungen auf dem Programm. Besonders interessiert sind wir für den am Institut neugegründeten WB Ökologie.

Die den Hauptinhalt unseres Praktikums bildenden fachlichen Schwerpunkte verbanden sich mit zahlreichen Kultur- und Freizeitaktivitäten, die uns wichtig für uns vorbereitet wurden. Gewissermaßen über den offiziellen Rahmen hinaus kam es neben den Freundschaftstreffen zu vielen lebhaften Gesprächen, die bei Tee und Kerzenschein oft bis spät in die Nacht gingen und die gegenseitige Interessiertheit an den vielfältigsten Problemen und Gegebenheiten im jeweiligen Bruderland zeigten. Zu den bleibenden Eindrücken für uns zählen Ausflüge nach Sagorsk, Wladimir, Suddal, Petrodwoez, Puschkin und Pawlowsk. Vielfältig waren die Erlebnisse in Moskau und Leningrad.

Auch wir bemühten uns langfristig um ein informatives und abwechslungsreiches Programm für den Gegenbesuch unserer sowjetischen Freunde im August 1987 und sicherten eine initiativreiche Betreuung mit vielen weiteren gemeinsamen Erlebnissen.

Bernd-Rüdiger Angierski

## Zentrum für Territorialgeschichte an der TU

Mit Beginn des neuen Studienjahres nahm an unserer Universität ein Zentrum für Territorialgeschichte/Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung die Tätigkeit auf. Dieses von Prof. Dr. Hildegard Neumann geleitete Zentrum trägt den Charakter eines Wissenschaftsbereiches im Rahmen der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften. Entsprechend dem zentralen Plan der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung der DDR besteht die Aufgabe darin, im Auftrag der Bezirksleitung Dresden der SED die Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung des Bezirkes Dresden von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen. In dem neugebildeten Zentrum wirken Historiker der TU, der Pädagogischen Hochschule, der Verkehrshochschule und der Bezirksparteischule der SED zusammen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden in einer vierbändigen Publikation – die ersten beiden Bände sollen bis 1990 erscheinen – niedergelegt, durch weitere Veröffentlichungen ergänzt und auf wissenschaftlichen Veranstaltungen diskutiert. Das Zentrum sieht seine Aufgabe ferner darin, junge Wissenschaftler der Territorialgeschichte heranzubilden.

Ein wichtiger Auftrag besteht auch darin, an ausgewählten spezifischen Lehrveranstaltungen (Spezialkurse für das marxistisch-leninistische Grundstudium u. a.) mitzuwirken, sowie im Territorium geschichtspropagandistisch tätig zu sein, speziell bei der Anleitung für das Parteilehrjahr, bei der Weiterbildung von Geschichtslehrern usw. Zugleich ist das Zusammenwirken mit der Forschungsgemeinschaft „Kulturgegeschichte des Dresdner Raumes“ zu entwickeln.

Dr. D. Lohse, Dr. D. Lienig

## Professorenklub wird renoviert

Wegen dringender Umbau- und Renovierungsarbeiten schließt der Klub der Professoren, Einsteinstr. 9, ab 15. Oktober 1987 für etwa vier Wochen. Gäste zum Mittagessen haben die Möglichkeit, ihre Mahlzeiten im Betriebsrestaurant der Neuen Mensa einzunehmen, wo für diesen Personenkreis Tische reserviert sind.

## Erholung im Winter

Die Kreiskommission „Jugendtourist“ offeriert gegenwärtig Silvesterreisen sowie reichhaltige Reisemöglichkeiten für den Zeitraum Januar bis März 1988, u. a. eine Faschingsreise und einen Skikurs. Bitte informiert euch konkret bei der Kreiskommission über das komplette Reiseprogramm.

## Eindrucksvolle Wettbewerbsabrechnung unserer Kollektive zum Nationalfeiertag

Als Genosse Dr. Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, am 4. Oktober 1986 die Technische Universität Dresden besuchte, übergab ihm die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten neue, anspruchsvolle Verpflichtungen und Vorhaben. Sie versicherten dem Zentralkomitee unserer Partei, um Spitzenleistungen in Lehre, Forschung und Produktion zu kämpfen mit dem Ziel, höchste volkswirtschaftliche Wirksamkeit zu erreichen. Alle

diese Verpflichtungen wurden in Ehren erfüllt, viele von ihnen überboten. Hier ein weiterer Auszug aus der eindrucksvollen Bilanz der Wettbewerbsabrechnungen, die Genossen Dr. Mittag am 8. Oktober 1987 von den Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. sc. Hans-Jürgen Jacobs, Rektor unserer Universität, persönlich überreicht wurden.

## Wie man künftig Maschinen baut

Dank interdisziplinärer Arbeit der Sektionen 14, 04, 13 und des Informatikzentrums entstand in Forschungskooperation mit den VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul sowie Niles-Stellantriebe Dresden und den zehn Kombinat des Kooperationsverbandes Rechnerintegrierte Fertigung das Informationsmodell des Maschinenbaubetriebes der Zukunft (CIM).

Neben den Erkenntnissen der Grundlagenforschung für den Aufbau, die Beherrschung und das dynamische Betreiben von CIM-Soft- und Hardwarestrukturen wurden gemeinsam mit dem Erstanwender VEB Druckmaschinenwerk Planeta 25 Leistungen vereinbart, die, beginnend ab September 1987, in Form von Soft- und Hardwarekomponenten in die Praxis überführt werden.

Im Zentrum dieser Leistungen steht die Realisierung der prozessnahen Disposition als wesentliche Komponente des „Meisterarbeitsplatzes“ auf 16-Bit-PC aus der Produktion des Kombinat Robotron. Mit dieser für die Strategie und Taktik der Führung von Produktionsabschnitten mit gemischt automatisierten Ausrüstungen wichtigen Unterstützung wird zugleich ein wesentlicher Kern der logisch zentralen Datenbasis für CIM-Strukturen realisiert.

Erstmals wurde hierbei konsequent auf einen Standardentwurf zur Datenbasis, der an der Technischen Universität entworfen wurde, zurückgegriffen. Damit erfolgte entscheidende Vorstöße in Richtung multivalent nutzbarer Ergebnisse. Dieses Softwarepaket wird in den Jahren 1987 und 1988 in mindestens 18 Betrieben eingesetzt. Die Überführung zum VEB Planeta, zum Kombinat Nagema und dem Dresdner Betrieb des Kombinat „7. Oktober“ Berlin haben im September begonnen.

## Software zur Automatisierung

Wissenschaftler der Sektion 04 haben bei der Entwicklung einer rechnerunterstützten sozialistischen Betriebswirtschaft – im Rahmen des Zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung „Ökonomie der komplexen Produktionsvorbereitung“ und „Rechnerintegrierte Leitung, Planung und Steuerung der automatisierten Produktion“ – einen beachtlichen Zuwachs an theoretischen Erkenntnissen und praktisch verwertbaren Ergebnissen erreicht. Insgesamt wurden mehr als 30 Softwarelösungen erarbeitet, die – zu einem Teil bereits in die betriebliche Praxis überführt – nun zu einem kopplungsfähigen modularen Gesamtsystem weiterentwickelt werden.

Im VEB Niles Stellantriebe Dresden und im Kombinat Elektromaschinenbau bildete die Sektion jeweils eine Außenstelle, mit dem Ziel, die Wissenschaftskooperation bei der Erarbeitung von Lösungen zur rechnerintegrierten Produktion (CIM-Lösungen) zu vertiefen und die Überführung von Forschungsergebnissen in die Partnerbetriebe zu beschleunigen.

## Enormer Gewinn an Zeit und Qualität

Der Wissenschaftsbereich Zentrales CAD/CAM-Labor der Sektion 14, die Sektionen 12 und 13 sowie Praxispartner wirken gemeinsam an Vorlaufuntersuchungen und der Gestaltung konkreter CAD/CAM-Systeme zum Entwurf, zur Fertigungsvorbereitung und Fertigung von Bauteilen mit doppelt gekrümmten Flächen. Als Ergebnis steht den Anwendern ein Programmpaket zur Verfügung, das vor allem für den Entwurfs- und Konstruktionsprozess komplizierter Teileformen multivalent nutzbar ist. Hier einige Fakten volkswirtschaftlichen Gewinns: Senkung des Entwurfs- und Konstruktionsaufwands um 50 bis 70 Prozent, Zeitreduzierung für Modellfertigung 50 bis 70 Prozent, bei Fertigung in Stahl rund 30 Prozent, Industriebetriebe erhalten Software, die bisher teuer eingekauft werden mußte bzw. Embargos unterlag, höhere Flexibilität in der Formgestaltung, vom Entwurf bis zur Fertigung 50 Prozent Zeitgewinn.

## Leistungsstarke Verbundwerkstoffe

mit polymerer Faser zu entwickeln und in die Produktion zu überführen, ist Forschungsziel eines Kollektivs der Sektion 13. Das Ergebnis ist bedeutsam für eine neue Generation von optischen Bauelementen. Des weiteren wurden mit den Kombinat Buna, Leunawerke und Sportgeräte unter Mitwirkung von Studenten in einem Jugendforscherkollektiv umfangreiche Untersuchungen für Hochleistungsfasern und Anlagen zur Produktion dünnschichtiger Lamine konstruiert. Die Ergebnisse wurden auf den Messen in Wien, Hannover und Leipzig dokumentiert und exportwirksam.

## Neu auf dem Klebstoffsektor

Dank zielgerichteter Verbindung von natur- und ingenieurwissenschaftlicher Forschung ist es an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik gelungen, ein neuartiges Phenolharzbindemittel aus billigen polyphenolischen Abprodukten der chemischen Holzverwertung für Holzschicht- und Holzpartikelwerkstoffe (Sperrholz, Spanplatten, Faserplatten) herzustellen. Der neue Klebstoff namens „Lignocol“ ist patentiert und wird zügig in die praktische Nutzung überführt. Er eröffnete die Möglichkeit zur Einsparung von 70 Prozent des importierten Phenols in diesem Bereich, zur Senkung des Bindemittelpreises und zu verbessertem Umweltschutz.

## Ausgezeichnete Eigenschaften

Charakterisieren neue Lithiumhochleistungsstromquellen für die Mikroelektronik, die an der Sektion Chemie entwickelt wurden. Das gilt auch für die Resultate der Sektion zur Herstellung ultrafeiner Faserstoffe mittels der Folientechnologie und zur Entwicklung einer allgemeinen Theorie zur Ausbildung von Fibrillen in Polymermischungsfolien.

## Bisher einmalige Parameter

Die von Kollektiv der Sektion Elektrotechnik und des Werkes Energietechnik im VEB TuR (Kombinat Automatisierungsanlagenbau) geschaffene Wechselspannungsprüfanlage 3 MV ist ein Erzeugnis mit in der Welt einmaligen Parametern. Der wissenschaftlich-technische Höchststand dieser für die UdSSR hergestellten Anlage wurde durch die Verleihung einer Goldmedaille auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1987 dokumentiert. Die im WB Hochspannungstechnik erarbeiteten Grundlagenkenntnisse bildeten wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung und Produktion.

## Saubere Luft und Energieeinsparung

Ein Kollektiv der Sektion Energieumwandlung und des VEB Kombinat ILKA Luft- und Kältetechnik fertigte unter Mitwirkung weiterer Praxispartner eine Prototypanlage zur Rauchgasreinigung und Rauchgasabwärmennutzung. Volkswirtschaftlicher Nutzen: Staub-Emissionsminderung 85 bis 95 Prozent, SO<sub>2</sub>-Emissionsminderung 75 bis 90 Prozent, Primärenergieeinsparung 20 bis 35 Prozent.

## Hochproduktive Pflanzmaschine

Die Sektion Forstwirtschaft entwickelte, baute und erprobte gemeinsam mit dem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Hettstedt eine Pflanzmaschine für Voranbau- und Unterbaumaßnahmen in Immissionsgebieten und in nicht voll produzierenden Waldbeständen. Inzwischen begann in Betrieben des Rationalmittelbaus der Forstwirtschaft die Produktion dieser Maschine, die zur „agra 1987“ ihr Debüt gab. Volkswirtschaftlicher Nutzen: Erschließung der Einsatzgebiete Voranbau und Unterbau vor allem in Immissionsgebieten für die maschinelle Pflanzung (einzigster Pflanzmaschinentyp dieser Art in der DDR). – Steigerung der Produktivität gegenüber Handarbeit um 1000%, gegenüber

maschinellem Pflügen und Handpflanzung um 100% – Rationelle Pflanzung mit diesem Maschinentyp auf Kippenflächen und in der offenen Landschaft – Einsparung von 40 M/h gegenüber anderen Typen von Pflanzmaschinen.

## Neue Qualität im Städtebau

Seit Juni 1985 erarbeitete erstmalig eine gemeinsame Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern des VEB Wohnungsbaukombinates Dresden und 12 jungen Wissenschaftlern der Sektionen Architektur und Bauingenieurwesen, die zur Zeit größte innerstädtische Bauaufgabe des Bezirkes Dresden, der Komplex Prager Straße Nord. Das Kollektiv schuf eine städtebauliche Lösung in Form von Studien und einer endgültigen Bebauungskonzeption sowie die architektonische Grundkonzeption. Durch die Konzentration der Arbeit mit dem Büro des Stadtarchitekten, dem VEB Wohnungsbaukombinat Dresden und allen territorialen Institutionen wurde eine neue Form des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Praxis erreicht. Die städtebauliche Lösung einschließlich einer neuen Verkehrslösung erbrachte eine höhere Qualität für das bedeutendste innerstädtische Neubauvorhaben in Dresden durch eine anspruchsvolle städtebauliche Raum- und Platzbildung sowie durch Innovation der architektonischen Gestaltung und eine Weiterentwicklung der industriellen Plattenbauweise.

## Innenversiegelung von Beton bringt enorme Vorteile

Das von der Sektion Bauingenieurwesen mit dem VEB Plattenwerk Bautzen (WBK Dresden) und dem VEB Bräunkohlenwerk Röhlingen (BKK Bitterfeld) erarbeitete Verfahren zur Innenversiegelung von Beton führt zur Verbesserung einer Vielzahl von Betoneigenschaften. Beispielsweise erhöhen sich der Frostwiderstand auf 400% und die Wasserdichtigkeit auf 250% im Vergleich zur normalen Herstellungstechnologie. Damit steigt die reparaturfreie Standzeit von Betonbauteilen auf das Zwei- bis Dreifache. Die wärmedämmende Wirkung von Kammit in den Außenwänden der WBS 70 wird vollständig aufrechterhalten, da durch die hohe Dichtigkeit des Wetterschichtenbetons keine Durchfeuchtung auftritt. Weitere Erprobungspartner sind das Wohnungsbaukombinat Berlin und der VEB Sächsische Ziegelwerke, wo die Technologie für die Betondachsteinfertigung angewendet werden soll.

## Für saubere Elbe

Das Zentrale Jugendobjekt „Sozialismus und Umwelt – Rationelle Wasserverwendung im Oberen Elbtal – Teil II“ bearbeiten sechs Jugendforscherkollektive und vier Jugendkollektive aus Betrieben und Einrichtungen der Wasserwirtschaft, der TU Dresden (Sektion Wasserwesen, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik), der Medizinischen Akademie Dresden, der Vereinigten Zellstoffwerke Pirna/Heidenau und des Arzneimittelwerkes Dresden. Sämtliche Kollektive erbringen Beiträge zu geplanten Forschungsleistungen und tragen unmittelbar zur Verwirklichung der Sanierungskonzeption für die Obere Elbe bei. Ergebnisse der TU-Kollektive: – Probenahmetechnik, Softwarelösungen und Aufbau des Meßnetzes für Forschungsarbeiten zur Untergrundpassage von Uferfiltrat der Elbe (Ehrenpreis der BMM)

– Entwicklung mobiler Ionenaustauschersysteme zur Schwermetallrückgewinnung (Staatsplan), Prozessanalysen in Galvanikbetrieben Dresdens, Lösung verfahrenstechnischer und analytischer Probleme

– Erste Stufen von Forschungsleistungen zu neuen biologischen Verfahren und Membranverfahren für die weitere Reduzierung der Abwasserlast der Zellstoffindustrie und zur optimalen Wassernutzung durch territoriale Kooperation

– Aussagen zu wesentlichen hydrobiologischen Vorgängen im Zusammenhang mit der Belastung und Sanierung der Elbe

– Softwarelösungen für die Unterstützung der gesamtwirtschaftlich optimalen Entscheidungsfindung für die Vorhaben der Elbesanierung.

## Symposium „20 Jahre Hydrochemie“

# Effektiv im Dienste sozialistischer Umwelt

Im September 1987 bestand der Wissenschaftsbereich Hydrochemie 20 Jahre. Das war Anlaß, ein Symposium, verbunden mit einem Absolvententreffen, durchzuführen, das am 10. September 1987 im Drude-Bau mit 120 Teilnehmern aus der gesamten Republik stattfand.

Ursprünglich aus dem Wissenschaftsbereich Lebensmittelchemie hervorgegangen, wurde der Bereich Hydrochemie mit Gründung der Sektion Wasserwesen dieser zugeordnet. Vorträge wie „20 Jahre Hydrochemie“, „Hydrochemie fakultativ – Erinnerungen an einen Anfang“, „Bewahrung der Hydrochemieausbildung in der Praxis“ wiesen darauf hin.

Insgesamt verließen 144 Diplomanden und 41 Doktoranden den Wissenschaftsbereich im genannten Zeitraum erfolgreich. Viele von ihnen arbeiten heute in verantwortlichen Positionen in der Wasserwirtschaft und der Industrie. Auskünfte dazu gaben die Beiträge zu aktuellen Forschungsschwerpunkten, wie „Gewässerbelastung mit chlororganischen Verbindungen durch Zellstoffwerke“ und „Untersuchungen zum Sorptionsverhalten von Phosphat an Filtersanden“.

Wissenschaftsbereichsleiter Prof. Dr. K. Fischwasser verwies darauf, daß sozialistische Umweltgestaltung heute auf dem Gebiet der Wassergüte und Wasserbeschaffenheit – immerhin werden mehrere Hundert chemische Verbindungen im Trinkwasser nachgewiesen – die Beherrschung des Stoffkreislaufes Wasser vom Abwasser der Industrie und Landwirtschaft, einschließlich des kommunalen Abwassers über das Oberflächenwasser bis zum Trinkwasser erfordert. Zur Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und zur Erfüllung des Ministerratsbeschlusses über die „Nutzung und den Schutz der Wasserressourcen im Oberen Elbtal“ sind die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Hydrochemie bestrebt, Spitzenleistungen in den Arbeitsgruppen Wasseranalytik, Verfahrenstechnik und Grundwasserchemie zu erzielen. Ihre Arbeiten sind in das Wissenschaftsprofil der Sektion und in deren Entwicklungskonzeption eingebunden.



Aufmerksam folgten die Teilnehmer des Symposiums den Darlegungen von Prof. Fischwasser (Foto rechts) und der weiteren Redner. Fotos: UFBS/Klinger



Fotos: UFBS/Klinger

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität. Redaktion: Helmholtzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, FA 5191 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Gliesche; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grüna-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

## Redaktionsanschluß

für diese Ausgabe war am 12. 10. Redaktionsschluß für Beiträge, die in unserer nächsten Ausgabe vom 4. 11. 1987 erscheinen sollen, ist am 26. 10. 1987.